(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 211. Sonntag, 8. September 1895.

Politischer Wochen-Rückblick.

„Das war ein Tag, von dem man reden wird noch in den fernsten Zeiten!“ Das Wort unseres Schiller aus seinem „Tell“ kann man auch anwenden auf den Tag der Jubelfeier für den großen deutschen Sieges- und Ehrentag, auf den Sedantag. Ja, von dieser Feier wird man noch reden in den fernsten Zeiten, an ihm hat sich zum ersten Male wieder seit manchem Jahr ganz Deutschland vereint, allüberall schlugen patriotische Begeisterung, nationaler Enthusiasmus hohe Wellen. Nirgendwo ist man unberührt geblieben von dem Zauber, der in dem Worte „Sedan“ liegt, mit Herz und Mund wurde die Wiederkehr des Geburtstages unserer Größe, unserer Stellung in Europa begangen. Der Geist von 1870/71 glüht noch fort im deutschen Volke, mag auch in den verflossenen fünfundzwanzig Jahren sich manche Aschenschicht auf das lodernde Feuer gelegt haben; aber nur eines patriotischen, wahrhaft nationalen Gedankens hat es bedurft, und fortgeblasen war die Asche, hell auf leuchtete wieder das edle Feuer der Vaterlandsliebe und des Nationalstolzes. Und überall war es so, in der Reichshauptstadt, wie im kleinen Dorf; gerade an der Spree, wo von excentrischer Seite am heftigsten gegen die Jubelfeier für Sedan gewühlt wurde, war der Tag ein Freudentag, ein Tag, von dem man auch dort noch reden wird in den fernsten Zeiten! Die Begeisterung, die in diesen Tagen obgewaltet hat, wird in der Zukunft wieder der nüchternen Werkeltagsstimmung Platz machen, aber stolz können wir darauf sein und von Herzen uns freuen, daß dieser zweite September vor aller Welt gezeigt hat: Auch das heutige Deutschland ist des Sedantages würdig und Feinde und Neider werden verstummen müssen vor der Allgewalt des nationalen Gedankens, die nun wieder sich geltend gemacht hat.

Da in diesen Tagen sich Alles um die Sedanfeier gedreht hat, so galten auch alle politischen Erörterungen derselben, sowie der Rede, welche im Berliner Schlosse unser Kaiser am zweiten September nach der Parade über die preußischen Garden gehalten hat. Eine scharfe Zurückweisung des wenig menschlichen Verhaltens der Sozialdemokratie zur Sedanfeier lag darin, und viel wird aus Anlaß der kaiserlichen Worte die Frage erörtert, ob nicht der nächste Reichstag sich wiederum mit Schritten gegen revolutionäre Bestrebungen befassen solle. Was in dieser Beziehung etwa geschehen wird, muß man natürlich abwarten, im Schooße der Reichsregierung ist zur Stunde wohl kaum eine bindende Entscheidung in dieser Sache getroffen worden. Indessen, das sind Alles Fragen, die noch ziemlich entfernten Tagen angehören, trennen uns doch noch mehr als drei Monate vom Wiederzusammentritt des Reichstages. Viel bemerkt ist auch das Dankestelegramm, welches aus Anlaß des Sedantages der Kaiser an den Fürsten Bismarck gerichtet hat; das zeitweise wieder gelockerte Band zwischen Berlin und Friedrichsruh soll also doch nicht völlig durchschnitten werden, und auch damit werden alle Vaterlandsfreunde ganz einverstanden sein. Die nächsten Septemberwochen gehören nunmehr den großen Kaisermanövern in Norddeutschland, welchen mit einer Reihe von deutschen Fürsten, an der Spitze König Albert von Sachsen, der einzig noch lebende Armeekommandant aus dem großen Nationalkriege, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich als vornehmster Gast beiwohnen wird. Diese großen militärischen Uebungen werden gewiß aller Welt zeigen, daß die deutsche Reichsarmee im Jubeljahre für Sedan noch auf derselben Höhe steht, wie die deutschen Truppen an jenem ersten Sedantag.

Die Franzosen haben die Erinnerungstage von 1870/71 in ihrer Weise begangen, indem sie nicht aufgehört haben, Schmähungen und Verdächtigungen gegen die deutschen Soldaten, welche den Feldzug in Frankreich mitgemacht haben, vorzubringen. Spitzbuben und Räuber sind unsere Tapferen genannt; und wenn sie das wirklich gewesen wären, was aber nicht zutreffend ist, so wären sie immer noch nicht zu solchen Scheusalen herabgesunken, wie viele Franzosen, die den Meuchelmord betrieben. Unsere deutschen Soldaten sollen in Frankreich gestohlen haben! Wer hat aber wohl mehr in Feldzügen gestohlen, als die Franzosen? Darüber lassen sich erbauliche Geschichten erzählen; wer in einem Glashause sitzt, wie die Franzosen, der soll sich doch ja hüten, mit Steinen zu werfen. Im Uebrigen hat in Paris die Politik noch volle Ferien, welche die Journale mit langen Berichten von dem Stande der französischen Expedition auf Madagaskar ausfüllen. Es sieht dort so schlecht aus wie nur möglich. Nicht nur, daß die militärischen Fortschritte recht gering sind, hingegen die Zahl der Kranken und Maroden immer beträchtlicher wird, leidet unter den Strapazen auch die Disziplin bedenklich. Von der gelockerten Manneszucht werden nette Geschichten erzählt, Fälle von offener Gehorsamsverweigerung sind schon vorgekommen, und selbst die Mannschaften machen sich über die geringen Fähigkeiten des Oberbefehlshabers in ungeniertester Weise lustig. Das läßt auch tief blicken.

Große Manöver haben in diesen Tagen auch in Oesterreich-Ungarn und in Italien vor den Herrschern beider Länder stattgefunden; von politischen Dingen ist wenig zu sagen, auch die in Italien stattgehabten allgemeinem Ersatzwahlen können ein größeres Interresse nicht wachrufen. Ministerpräsident Crispi hält jetzt das Staatsruder fest in der Hand, und ein Abirren vom Kurse ist so leicht nicht mehr zu befürchten. In England stellt man sich immer noch etwas verschnupft gegen Deutschland, weil man sich von unserer Seite alle britischen Rathschläge, die mitunter recht komischer Natur sind, sehr bestimmt verbeten hat. Am besten wär's, es kümmerte sich bei uns überhaupt kein Mensch mehr um die britischen Vettern und ließe sie machen, was sie wollen; sie würden uns dann bald von selbst kommen und jedenfalls eine ganze Portion bescheidener werden, als sie heute sind. Aus Belgien kommen Mittheilungen von immer weiterem Umsichgreifen der sozialistischen Agitation. In der Brüsseler Militärschule hat es eine Meuterei sozialistischen Charakters gegeben.

Die orientalischen Angelegenheiten schmoren an der so mitleidslos brennenden Septembersonne; wesentlich Neues läßt sich nicht sagen und ebensowenig etwas sonderlich Wichtiges. In Bulgarien hatten sich wieder einige Banden gebildet, die über die türkische Grenze gedrungen waren, um den erloschenen macedonischen Aufstand von Neuem anzufachen, aber sie sind nicht weit gekommen, die türkischen Truppen haben sie recht bald dingfest gemacht. Die türkische Reformfrage steht auf dem alten Fleck, der Sultan will Alles beim Alten lassen. Und er scheint damit durchzukommen, da in allen orientalischen Angelegenheiten die Eifersucht der Großmächte eine zu große Rolle spielt.

Vermischtes.

Wenn die Chinesen Krieg führen, so treffen sie manche belustigende Maßregel, die einen weniger mit ihnen bekannten Ausländer fast vermuthen lassen könnten, sie wollten sich dadurch einen Scherz in großem Maßstabe leisten. Ihnen ist es jedoch völliger Ernst damit. So ist vom Ausbruch des Krieges an bis unlängst das Verbot in Kraft gewesen, von Sanghai aus konservierte Eier nach Japan zu verschiffen. Solche Eier werden sowohl von den Chinesen wie von den Japanern aufs Höchste geschätzt und man glaubt, sie wirken besonders kräftigend. Aha! sagte sich der schlaue zuständige Mandarin in Sanghai beim Beginn des Krieges, wenn wir diese Ausfuhr verbieten, dann wird den Japanern bald die Kraft ausgehen! Vergebens suchte ihm der europäische Zolldirektor begreiflich zu machen, daß durch ein solches Verbot weit mehr die zahllosen, am unteren Yangtsekiang wohnenden chinesischen Bauern, die diese Eier liefern, betroffen würden, als die Feinde; es blieb dabei! Denn hat der Chinese eine derartige Ueberzeugung von der möglichen Rettung des Vaterlandes gewonnen, so kann man Himmel und Erde in Bewegung setzen, ohne daß er davon abginge. Dies hat sich auch schon bei früheren Kriegen gezeigt, manchmal in der lächerlichsten Weise. Als die Engländer ihren ersten Krieg gegen China führten, litten manche ihrer Soldaten an Verstopfung. Kaum hatten die Mandarinen dies gehört, als sie bei strenger Strafe verboten, Rhabarber an die Engländer zu verkaufen. Denn, so urtheilten sie, die Feinde werden schließlich gar nichts Anderes mehr im Sinne haben, als um jeden Preis Rhabarber zu bekommen; sie werden sich also zerstreuen, wir können sie dann leicht niedermachen. Zu derselben kindlichen Art der Auffassung gehört auch, daß der Vizekönig Tschangtschihtung dem Kaiser kürzlich vorgeschlagen hat, einen Gesandten nach Japan zu schicken, der keiner einzigen fremden Sprache mächtig wäre, weil er dann weniger leicht Staatsgeheimnisse verrathen könnte. Der Vizekönig hat anscheinend noch niemals etwas davon gehört, daß sich die erdrückende Mehrzahl der Mandarinen ebenso gern auf chinesisch, wie auf englisch bestechen läßt. Die Japaner haben dies jedenfalls gewußt, als sie den Krieg anfingen. Ueber Lihungtschangs Strafmethode giebt folgende Anekdote Auskunft, die aus der Zeit stammt, da er Gouverneur von Chili war. Ein Mann wurde vor ihn gebracht, der einen Telegraphendraht beschädigt hatte. Der Schuldige jammerte und versprach, es nicht wieder zu thun. „Laßt Euch das nicht verdrießen,“ sagte Li, „dafür will ich schon sorgen“ — und gab dem Gefängnißwärter den Befehl, dem Gefangenen den Kopf abzuschneiden.

Ueber die Spielkarten-Fabrikation und Versteuerung im deutschen Reich während des Etatsjahres 1894/95 enthält das neueste Vierteljahresheft z. Statistiken d. d. Reiches eine Uebersicht, die im Ganzen 36 Spielkartenfabriken nachweist (gegen 39 im Jahre 1893/94.(Davon kommen 9 auf Preußen, 10 auf Königreich Sachsen, 7 auf Baiern, je 2 auf Hessen, Mecklenburg und Braunschweig und je 1 auf Württemberg, Baden, Thüringen und Hamburg. Der Bestand an Spielkarten betrug bei ihnen am Schlusse des Vorjahres 1,122,856 Spiele von 36 oder weniger Blättern und 341,565 Spiele von mehr als 36 Blättern, der Zugang während des Jahres 1894/95 4,686,169 und 884,457 Spiele, der Abgang in dieser Zeit 4,861,809 und 945,114 Spiele, so daß am Schluße des Etatsjahres 1894/95 vorhanden waren, 947,216 und 280,908 entsprechende Spiele. Versteuert wurden (vom inländischen Fabrikat) 4,360,974 Spiele von 36 oder weniger Blättern (das Spiel mit 0,30 Mark — 1893/94 4,279,051) und 158,191 Spiele von mehr als 36 Blättern (das Spiel 0.50 Mark — 1893/94 161,867;) vom Auslande eingeführt und in den freien Verkehr gesetzt wurden (zum Zollsatze von 60 Mark für 100 Kilogramm neben der inländischen Abgabe) 23,355 und 11,069 (1893/94 23,328 und 11,410) Spiele. Nach dem Auslande wurden ausgeführt 500,135 Spiele von mehr als 36 und weniger Blättern und 786,923 Spiele von mehr als 36 Blättern, im Jahre 1893/94 entsprechend 687,290 und 850,642 Spiele.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Schmiede in Kandlau bei Fraustadt. Der Mühlenbesitzer Linke hatte dem Schmied vier alte Artilleriegeschosse überbracht mit dem Auftrage, an denselben Handhaben anzubringen. Als der Schmied mit seinem Gesellen nun am 2. September um das eine Geschoß einen glühenden Ring, an welchm sich die Handhaben befanden, legen wollte, explodirte das Geschoß, welches noch nicht völlig entladen war, mit einem furchtbaren Knall. Dem Gesellen wurde die linke Hand und der Vorderarm gänzlich zerfleischt, während dem Meister die rechte Hand nur leicht verletzt wurde. Dem Gesellen mußte der Arm bis zum Ellenbogen amputirt werden.

Die Zahl der Straffälle in Bezug auf Zölle und Steuern ist in Deutschland im Rechnungsjahr 1894/95 etwas geringer gewesen als im Vorjahr, woran besonders der Rückgang der eigentlichen Zollprozesse schuld ist, während die Wechselstempelsteuerprozesse eine „erhebliche Zunahme“ zeigen. Im ganzen sind 24,752 Prozesse anhängig geworden gegen 25,217 im Rechnungsjahr 1893/94. Darunter befanden sich 13,868 (14,547 Prozesse in Beziehung auf Zölle, 485 (421) Prozesse in Beziehung auf die Ein- und Ausfuhr-, sowie auf die Durchfuhrverbote, 152 (181) Zuckersteuerprozesse, 639 (587) Malzabgabenprozesse. 1600 (1993) Tabaksteuerprozesse, 3203 (2744) Prozesse betr. die Wechselstempelsteuer, 55 (63) betr. die Spielkartenstempelsteuer, 249 (230) betr. Reichsstempelabgaben, 2576 (2525) Brantweinsteuerprozesse, 994 (1088) Brausteuerprozesse, 931 (838) Prozesse wegen Uebergangsabgaben. Verurtheilt sind wegen Ordnungswidrigkeit 10569 (11355) Personen zu 47888 (54218) Mk. Geldstrafe. Die Zahl der wegen Defraudation Verurtheilten belief sich auf 13850 gegen 13693 im Vorjahre, wovon sich 359 (467) im Rückfall befanden. Der Betrag der durch Defraudation hinterzogenen Gefälle belief sich auf 206357 (210194) Mk., der der erkannten Geldstrafen auf 705743 (541958) Mk. wovon allein 460944 Mk. (180766) Mk. auf die Brautweinsteuerprozesse entfallen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zur Fütterung des Mastgeflügels sollte das am leichtesten verdauliche Futter und dabei nur wenig Korn gereicht werden. Buchweizenmehl ist am meisten vorzuziehen, da die Franzosen der Verwendung desselben ihre großen Erfolge in der Geflügelmästung zuschreiben. Das nächstbeste Futter ist Mais- und Gerstenmehl zu gleichen Theilen, womöglich mit Milch gemischt. Auch Gersten- und Hafermehl, abwechselnd gereicht, mit Milch und regelmäßig mit etwas Fett vermischt, giebt vortreffliche Resultate. Klein gehacktes Grünfutter sollte täglich frisch gefüttert werden. Die Hühner müssen ihre Nahrung in völlig reinen Gefäßen erhalten und zwar früh Morgens und Nachmittags, und sollten die Futternäpfe nach der letzten Mahlzeit an jedem Tage entfernt werden. Zur besseren Verdauung des Futters muß etwas Kies ausgestreut werden. Selbstverständlich ist ein genügender Vorrath von frischem Wasser. Wenn sich Ungeziefer bei dem Geflügel zeigt, so wird dasselbe durch Einreibung von pulverisirtem Schwefel auf der Haut leicht entfernt. Der Prozeß der Mästung kann in zehn Tagen vollendet werden, wenn die Vögel im Dunkeln gehalten werden. Bei Tageslicht dauert derselbe doppelt so lange. Das Fleisch der unter Zulassung des Lichtes gemästeten Hühner ist jedoch vorzüglicher, als dasjenige der ersteren.

Zur Obstbaumpflege. Der September ist der geeigneste Monat für das Zurückschneiden oder Verjüngen derjenigen älteren und auch jüngeren Obstbäume, welche in ihrem Ertrage zurückgehen, und erzielt man dadurch oft außerordentliche Erfolge, namentlich wenn gleichzeitig eine kräftige Düngung des Untergrundes oder eine Erneuerung des Bodens damit verbunden wird. Das Verjüngen ist namentlich bei Sorten nothwendig, welche sehr fruchtbar sind und bald tragen wie die Goldparmäne und ist bei Zwetschgen und der Ostheimer Weichsel unerläßlich, um immer wieder junges Fruchtholz zu erziehen. Bäumen mit sehr ausgedehnten oder hängenden Kronen kann man durch zweckmäßiges Einkürzen wieder eine regelmäßige, hochgehende Krone geben. Durch das Verjüngen wird die Zahl der durch den Baum zu ernährenden Knospen eine bedeutend geringere und ist es begreiflich, daß die Ernährung derselben eine viel reichlichere und demgemäß ihre Entwicklung im Frühjahr eine viel kräftigere sein wird. Das Einkürzen hat an solchen Stellen zu geschehen, wo sich junge Holztriebe oder wenigstens gesundes Fruchtholz mit jungen Knospen befinden. Die Wunden müssen plattgeschnitten und mit Theer verstrichen werden.

Kartoffeln mit Schweinefleisch. Man belegt den Boden einer Casserole mit gebröckeltem Rindsmark, schneidet rohe Kartoffeln in Scheiben, vermischt sie mit Salz, Pfeffer, etwas gewiegter Petersilie und Zwiebeln legt die Hälfte derselben in den Tiegel, giebt dann ungefähr 1—1½ Pfund junges, in kleine Stückchen geschnittenes Schweinefleisch auf die Kartoffeln und deckt das Fleisch mit der anderen Hälfte der in Scheiben geschnittenen Kartoffeln zu, gießt ¼ Liter gute Fleischbrühe darüber und läßt das Ganze in einer Röhre 1½—2 Stunden dünsten.

Mittel gegen Insektenstiche. Ein noch wenig bekanntes, aber sicheres Schutzmittel gegen Insektenstiche ist nach „Unter dem Rothen Kreuz“ die Tinktur von Pyrethrum roseum, welche man mit der zehnfachen Menge Wasser verdünnt.

Literarisches.

Velhagen und Klasings Monatshefte beginnen mit dem soeben ausgegebenen Septemberheft ihren zehnten Jahrgang. Die Monatsschrift hat sich im Laufe ihres Bestehens so fest in den gebildeten Kreisen Deutschlands eingebürgert, daß sie einer Empfehlung kaum noch bedarf. Der zehnte Jahrgang beginnt mit der neuesten, mit liebenswürdigsten Humor durchtränkten Ezählung von Marie von Ebner-Eschenbach: „Bertram Vogelweid“ und mit dem Roman „Im Mund der Leute“ von L. Glaß, der die inneren Kämpfe eines an Erfolgen reichen Künstlers schildert. In der Romanbeilage entwirft L. M. Wiegandt in der auf Selbsterlebnissen fußenden Erzählung „Neues Leben“ ein Bild der deutschen Irrenpflege, das sich vortheilhaft von den im Achener Alexianerprozeß gewordenen Enthüllungen abhebt. Außerordentlich reich illustriert sind ein Essay über Franz Skarbina von Paul von Szczepansky, ein Feuilleton „Die hochedlen Herren vom Rhein,“ in dem Hans von Zobeltitz uns mit den edelsten Gewächsen des Rheingaues bekannt macht, eine Plauderei „Cirkusclowns“ von Otto Preuß und eine Kriegshumoreske „Der gestrandete Holländer“ von Johannes Wilda. Es sollte niemand versäumen, sich in seiner Buchhandlung ein Probeheft von Velhagen & Klasings Monatsheften vorlegen zu lassen.

Was gerade an „Meyers Konversations-Lexikon“ so oft als rühmenswerth hervorgehoben wird: daß die Herausgeber mit erstaunlichem Scharfblick den großen Zeitereignissen auf Schritt und Tritt folgen, geschichtliche Thatsachen mit bewundernswerter Schnelligkeit fixiren, wird durch den Artikel „Japan“ zum unwiderleglichen Beweis. Ein wahres Kabinettstück lexikographischer Darstellungskunst, gewährt dieser Artikel auf 22 Seiten Text mit Unterstützung einer prächtigen Karte von Japan und Korea eine erschöpfende Übersicht über die Geographie wie über die geschichtliche und kulturelle Entwickelung des japanischen Reiches, das gegenwärtig im Vordergrund des Tagesinteresses steht. Überhaupt umfaßt der soeben zur Ausgabe gelangte neunte Band des neuen „Meyer“ eine größere Anzahl zeitgemäßer, geographisch-geschichtlicher Artikel, die seinen Inhalt auf das werthvollste bereichern. — Auf litterarhistorischem Gebiet beschäftigt sich eine sehr lesbare Arbeit mit der italienischen Litteratur, der neue Artikel „Junges Deutschland“ entspricht der gegenwärtigen Anschauung. Kleine biographische Meisterwerke von prägnanter Kürze und mit reichhaltigen Litteraturangaben versehen sind die Beiträge über Victor Hugo, Humboldt, Ibsen und Kant. — Dem vielseitigen Inhalt des neuen Bandes sind besonders auch zahlreiche Artikel aus den Gebieten der Volkswirthschaft und der Rechts- und Staatswissenschaften eigen. Zu den textlichen Vorzügen gesellt sich im „Meyer“ die unübertreffliche illustrative Ausstattung, die einen wirklichen Triumph unsrer heutigen Illustrationstechnik bedeutet. Und nicht auf eine der äußern Effekt berechnete Sammlung von „Bildern“ ist es abgesehen, sondern was uns „Meyers Konversations-Lexikon“ bietet beruht im Gegenteil auf einem wohldurchdachten, nach streng sachlichen Gesichtspunkten entworfenen Plan, zu dessen Ausführung es des ernsten Zusammenarbeitens wissenschaftlicher und künstlerischer Kräfte, sehr oft mühevoller Vorbereitung und Einzelstudien bedurfte. Der Bilderschatz des neunten Bandes gewährt auch hierfür einen trefflichen Beleg.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Badener Pferde- **LOOSE** à 1 Mark sind in allen Lotterie-Geschäften und den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Gegründet 1817.

200 Arbeiter.

Silberne und goldene Medaillen für vorzügl. Leistungen.

FR. HEGE

BROMBERG

Schwedenstr. 26.

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein großes Lager in **solide** gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren.

Gegründet 1817.

200 Arbeiter.

Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach Westpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die betreffenden Herren Lieferanten, die Rechnungen für das Sedanfest uns schleunigst einreichen zu wollen.

Thorn, den 5. September 1895.

Der Magistrat.

Sparsamkeit

Jedermann,

der fleckige Garderobe hat, oder dessen Sachen durch längeres Tragen Frische und Farbe verloren haben, z. B. **Ueberzieher** und **Sommergarderobe** ohne Rücksicht auf Gattung derselben, bitte selbige nicht wo anders, sondern zur

Chemischen Waschanstalt und Färberei von

L. Kaczmarkiewicz

schicken zu wollen, welche dieselbe in kürzester Zeit in Farbe und Façon unter soliden Preisen schnellstens reinigt und färbt.

Ludwig Kaczmarkiewicz,

Anstalt für Reinigung u. chem. Färberei

THORN, (2432)

Mauerstraße Nr. 36.

Neuheiten!!

in Taschen-, Wand- u. Weckeruhren darunter als ganz besonders preiswerth eine **hochfeine Remontoir-Taschenuhr** unter schriftlicher Garantie für **8,00 Mark.**

Beim Kauf einer neuen, nehme alte Taschenuhren in Zahlung.

A. Nauck, Uhrenhandlung,

Atelier für Reparaturen,

THORN,

Heiligegeiststraße 13.

Empfehle mich zur **Ausführung von feinen**

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke,

Dekorationsmaler, Bäckerstr. 6, part

Ziehung am 19. Sept. cr.

der

Marienburger

Pferde-Lotterie,

Loose à 1,10 Mk. zu haben in der **Expedition d. „Thorner Zeitung."**

Verkauf einiger **Möbel: Schreibtisch, Sopha, 2 kleine Schränke, Tisch, Stühle, 1 gr. Petroleumkocher wegen Fortzugs.** (3276)

E. Behrendt, Elisabethstraße 2.

Kleingemachtes, trockenes Brennholz frei Haus pro Raummeter Mk. 5,25, sowie **beste schlesische Heizkohlen** bei (2778)

S. Blum, Culmerstraße 7, I.

Alte Möbel

kauft und verkauft (3103)

J. Skowronski, Brückenstraße 16.

Darlehne

an Gemeinden und Genossenschaften sowie ländliche u. städtische Hypotheken-Darlehne offerirt zu billigem Zinsfuß bei weitgehendster Beleihungsgrenze

die General-Agentur

der Schles. Boden-Credit Aktienbank.

Chr. Sand. Bielawy-Thorn

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorräth. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** Seifen-Fabrik, **Anders & Co.,** Drogerie. (1187)

Gänzlicher Ausverkauf

des Gustav Oterski'schen Konkurswaaren-Lagers,

bestehend aus **Delikatessen, Konserven, Kolonialwaaren, Cigarren, Roth-, Rhein- u. Moselweinen, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ungarweine,** süß, herb u. gezehrt, **Schaumweine, Pa. Medizinal-Apfelwein, Rum, Arac, Cognac, Punsch,**

(3085) **sowie verschiedene Liqueure.**

Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

!!! Zum Erstaunen !!!

C. Komm's Schuhwaaren-Agentur,

Breitestraße 37, 1 Etage,

empfiehlt außer anderen Sachen folgende:

Damenschuhe, ausgeschnitten, Schleife,	**Roßleder**	2,50 Mk.
„ „ „	**Gemsleder**	2,80 „
„ „ „	**Kalblack**	3,75 „
Damenzugstiefel,	**Marokko**	3.75 „
„	**Roßleder, Lackspitzen**	4.50 „
„	**hoch Lackbesatz**	6,00 „
„	**Kidleder, hochfein**	8,00 „
Damenknopfstiefel,	**Roßleder**	5,00 „
„	**Lackbesatz**	6,00 „
„	**matte Ziege, hochfein**	9,50 „
Herrenstiefeletten,	**Roßleder, Besatz**	4,75 „
„	**glatt prima**	6,50 „
„	**Spiegelroßleder, doppelsohlig**	8 50 „
„	**Kalbleder, gelb genäht**	8,50 „

Ein Rest Zeugschuhe u. Stiefel wird besonders billig abgegeben

Durch diese fabelhaft billigen Original-Preise findet bei mir weder Uebervortheilung noch Abhandeln statt, weßhalb die streng festen Preise zur allgemeinen Kenntniß bringe, und zahlt daher ein jeder ohne Standesunterschied bei mir gleichmäßig. Niemand ist im Stande elegante, dauerhafte Waare so billig zu verkaufen. (2936)

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preis-Erhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt

16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

XVII.

Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 19. September 1895.

Hauptgewinne:

10 Equipagen mit (2 vierspännige, 5 zweispännige, 3 einspännige,) **121** hochedlen Reit- und Wagen-Pferden.

Loose à nur **1 Mk,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pf extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W. Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Bestellungen erbitte frühzeitig, da Loose oft schon vor Ziehung vergriffen waren. (3009)

Beerenweine, Birkensaft, Obstweine

sollte sich jeder Gartenbesitzer, jede Hausfrau selbst bereiten. Vortreffliche Anweisung dafür giebt **Quensells**

Anleitung z. Weinbereitung

aus Obst-, Beeren- und Birkensaft, sowie zur **Herstellung verschiedener Fruchtsäfte.** Preis nur **60 Pfg.**

Zu beziehen durch den **Verlag der Dresdner Landwirthschaftl. Presse in Dresden-Blasewitz** oder durch die **Buchhandlung** von **Walter Lambeck.**

Frühe Rosenkartoffeln

offerirt (3170)

Sand-Bielawy.

Fernsprecher Nr. 97.

Formulare

zur An- u. Abmeldung

bei der

Ortskranken-Kasse

sind vorräthig in der

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Medizin. Tokayer!

amtlich controlirt u. analysirt garantirt reiner Naturwein.

Von allen Aerzten seines hohen natürlichen Nährwerthes als vorzüglichstes Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder warm empfohlen, liefere in Folge meines direkten Bezuges, die Flasche mit **Mk. 1,00, Mk. 2,00, Mk. 2,50, u. Mk. 3,00** im Einzelverkauf. Bei 6 Fl. 5% Rabatt.

Für leere Flaschen vergüte 10 Pf. per Stück. (3112)

Ed. Raschkowski,

Neustädt. Markt 11.

2 tüchtige Monteure,

die mit den Wasserleitungs- u. Kanalisations-Arbeiten vertraut sind, sowie

Maurer

können sich melden bei (3311)

R. Thober, Bauunternehmer.

Ein Uhrmachergehilfe

findet **sofort** Beschäftigung. Zu erfragen

Mauerstrasse 61, I Tr. links.



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

L. Basilius,

Photograph

Thorn, Mauerstrasse 22

auch Sonntags geöffnet.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14

vis-à-vis dem Schützengarten.

Zahnarzt Loewenson,

Breitestr. 21, II.

Sprechstunden: 9—1, 2—6.

H Schneider,

Atelier für Zahnleidende.

Breitestr. 27, (1439)

Rathsapotheke.

Special-Arzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstr. No 2, I Tr.

heilt **Syphilis** u. **Mannesschwäche, Weissfluss** u. **Hautkrankheiten** n. **langjähr. bewährt. Methode,** bei frischen Fällen in **3 - 4 Tagen,** veraltete **u. verzweif. Fälle** ebenf. in **sehr kurzer Zeit, Nur von 12 bis 2, 6 bis 7 (auch Sonntags) Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich u. verschwiegen** (3163)



Halte

fortan eine **Schüleruhr** am Lager. Dieselbe zeichnet sich durch Zierlichkeit des Baues sowie durch besonders kräftiges Werk und Gehäuse aus. (3313)

Ferner empfehle **alle Neuheiten** in **Regulateuren, Wand- und Weckeruhren,** letztere auch mit Musik.

A. Nauck, Heiligegeiststr. 13.

Bahnhof Schönsee b. Thorn

staatl. conceff. Militärpädagogium.

Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen aus Secunda und Prima (gymnasial u. real). Tüchtige Lehrkräfte. Schnelle Erfolge. Prospekte gratis. (2972)

Direktor Pfr. Bienutta.

Berliner

Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Klein Mocker.

Tüchtige

Malergehilfen

finden sofort dauernde Arbeit b. Malermeister

(3254) **L. Zahn.**

Gesinde-Vermiethungs-Bureau,

Anna Nowack, Thurmstraße 14

bittet um gefl. Berücksichtigung

1 Garten-Wohnung

Fischerei-Vorstadt 49 von sof. zu verm.

Rob. Majewski, Brombergerstr.

◀ Etablirung ▶

mit 2—3000 Mark Kapital eignet sich in **Bromberg,** Thornerstr. Nr. 18 ein **Eckladen** für Kolonialwaaren und Restauration nebst Wohnung. (Schon altes Geschäft). Gute Geschäftslage. Näheres bei **Minge, Bromberg,** Schleinitzstraße Nr. 15. (3176)

Wohnung für 210 Mk.

sofort zu vermiethen durch

F. A. Goram, Instrumentenmacher,

Baderstraße 22, I. (3296)

Viktoriagarten

ist ein **gut möblirtes Zimmer** zu vermiethen, auf Wunsch auch mit Pension.

Ein kl. mbl. Zimmer ist an eine **Dame** billig zu verm. Strobandstr. 16., part. r.

Gesucht per 1. April 1896

ein Laden

möglichst mit Wohnung

in guter Geschäftsgegend.

Offerten mit Preisangabe **sub 3135** an die Exped. d. Thorner Zeitung.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche u. Badestube, gemeinsame Waschküche und Trockenboden eventl. Pferdestall und Burschengelaß, **Ulanen- und Gartenstraßen-Ecke 64** auf Bromberger Vorstadt, ferner **Ulanen- u. Waldstraßen-Ecke 96, 2 Wohnungen,** bestehend aus je 2 Stuben u. Küche, Keller u. Stall, gemeinsamen Trockenboden u. Waschküche zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.

(2993) **David Marcus Lewin.**

Brombergerstraße 84 ist z. 1. Oktbr. eine **schön geleg. Part.-Wohnung** von 3 Zimm., Küche, Badestube, Pferdest. sowie Garten zu vermiethen. (2611)

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall und Remise zu verm. Näh. **Culmerstr. 7,** I.

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

1 gut möbl Zimmer

nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen. **Mocker, Amtsstraße 3,**

(3302) gegenüber dem „Wiener Café."

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör **Waldstr. 74** für 90 Thlr. hat **zu vermiethen.** (2434)

H Nitz, Culmerstraße 20, I.

Die Balkonwohnung

von Herrn Rechtsanwalt **Poleyn, Breitestraße 32,** I. Etage ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **K Schall** (3221)

Ein mbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Herrschaftliche Wohnung

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestraße Nr 4.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelaß, sowie eine Wohnung von einem Zimmer nebst Küche zu vermiethen **Fischerei 55.** (2522)

Näh. bei **A. Majewski,** Brombergerstr. 33.

1 kl. Familienwohnung v. 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. **Neustädt. Markt 4.**

1 frdl. mbl. Zimm. z. verm. Araberstr. 3, III.

2 Zimm. n. Burschengel., 2. Et. v. 1./10. vermieth. **L. Kalischer,** Baderstr. 2.

Zwei gut möbl. Zim. nach vorne billig v. 1. Septbr. zu verm. bei verw. Frau Kreisthierarzt **Ollmann.** Coppernikusstr. 39.

Kirchliche Nachrichten.

Am 13. Sonntag n. Trin., den 8. Septbr.

Altstädt. Evang. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Nachher Beichte: Derselbe.

Kollekte für die Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Karlshof bei Rastenburg.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Kollekte für das Diaspora-Waisenhaus zu Neuteich.

Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.

Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Herr Prediger Pfefferkorn.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Vorm. ½9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.

Evang. Schule zu Holl. Grabia.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.